Fünfter Jahresbericht

über

das schweizerdeutsche Idiotikon

umfassend

den Zeitraum

vom

vom 1. Weinmonat 1877 bis 30. Herbstmonat 1878.

Zürich,
Druck von Friedrich Schultheß.
1878.

Fünfter Jahresbericht

über

das ſchweizerdeutſche Idiotikon,

umfaſſend den Zeitraum

vom 1. Weinmonat 1877 bis 30. Herbſtmonat 1878.

I.

Arbeiten der Redaktion und ihres Hülfsperſonals.

Der Bericht über dieſes Kapitel läßt ſich ſehr kurz faſſen. Das Ziel der Arbeit war dem Büreau ſo beſtimmt abgeſteckt, daß ſie ſich in geradeſter Linie vorwärts bewegen konnte und mußte und darum dem Beſchauer keine markirten Anhaltspunkte darbietet. Die Abſchrift und Einreihung der kantonalen Beiträge wurden zu Ende gebracht; freilich gibt es fortwährend noch Ueberſehenes, Verſtecktes und ſich nachträglich Darbietendes — ſo das eben erſchienene Basler Idiotikon von G. A. Seiler — nachzuholen. Dagegen ſtoßen die im letzten Jahresberichte ebenfalls in Ausſicht genommene Verifizirung und Vervollkommnung des kantonalen Materiales und ebenſo die Skizzirung der kantonalen Grammatiken mit Hülfe der Einſender und anderer geeigneter Perſönlichkeiten auf große Schwierigkeiten und laſſen noch ſehr viel zu wünſchen und zu thun übrig. Das Schreibſyſtem, mit Allem was drum und dran hängt, hat die Redaktion in ſtarkem Maße in Anſpruch genommen, und es wurde dieſe verwickelte Frage, obwohl von vorneherein eine alle Intereſſen befriedigende Löſung nicht zu erwarten war, nach allen Seiten emſig ſtudirt, weil unſer Verhalten dieſer Aufgabe gegenüber vorausſichtlich ſo wie ſo der Kritik in beſonderem Grade wird ausgeſetzt ſein. Die Redaktion hat — mühſelig genug, da der Abſchluß der Sammlung ihre Aufmerkſamkeit in erhöhtem Grade anſpannte — ein weitſchichtiges Material, welches eine gewiſſenhafte und gründliche Löſung ermöglichen wird, vorbereitet. An dieſe Löſung ſoll unverzüglich geſchritten werden, ſobald der Beginn des Winterſemeſters die Mitglieder des Redaktionskomite wieder vollzählig vereinigt. Von dem Anerbieten, welches von einer das Idiotikon von Anfang an mit beſonderem Intereſſe begleitenden Perſönlichkeit gemacht wurde, uns das einzig rationelle, alle Anſprüche befriedigende Schreibſyſtem fix und fertig ins Haus zu liefern, wurde kein Gebrauch gemacht, weil die volle und blinde Acceptirung desſelben gewiſſermaßen zur Bedingung der Mittheilung des Arkanums gemacht wurde, wir aber unſere Kritik und unſere eigenen Anſchauungen denn doch nicht preisgeben durften.

II.

Mitarbeiter.

Das kantonale Material erhielt noch folgende Nachträge und zwar zum Theil von friſchen Mitarbeitern.

Aargau. a. Lehrer J. Frei: Pflanzenſynoptik mit beſonderer Rückſicht auf die Namenerklärung; Pflanzennamen von Waldshut u. d. E.; Sprichwörter, Volksglauben (54 Quartſ.). — Lehrer J. J. Friederich: Idiotismen, Redensarten, Sprichwörter aus den Bezirken Lenzburg und Kulm (250 Zettel); 50 Liſten zur Lautlehre [1]). — Direktor V. Hürbin: die techniſchen Ausdrücke des Holzgewerkes, zum Theil durch Zeichnungen illuſtrirt — eine eben ſo intereſſante als ſchwer erhältliche Materie (50 Zettel). — Lehrer J. H. Meyer in Holderbank: Abſchrift mundartlicher Gedichte (8 Folioſ.). — Baſel. Dr. Friedr. Becker: Nachträge zu den Idiotismen, Liedern, Gebräuchen. — Von Dr. L. Sieber aus der Univerſitätsbibliothek zur Benützung überſandt ein Quartband aus dem Nachlaſſe von Dr. Peter Ochs „Kleine Sammlung von Provinzialwörtern, ſo wie ſie in unſerer Vaterſtatt im gemeinen Leben gebraucht und ausgeſprochen werden. Baſel 1782." — Bern. Lehrer Gottlieb Chriſteler in Thun: lexikale und grammatikale Aufzeichnungen, Sprichwörter, Geſpräche aus Siebenthal und Saanen. — Konr. Däniker in Zürich: Excerpte aus den „Alpenroſen". — Pfarrer L. Gerſter in Ferenbalm: Allſeitig ausgearbeitete Aufzeichnungen aus dem dortigen Volksmunde mit beſonderer Betonung der echten Volkstümlichkeit (7 Quartſ.). — Pfarrer Hofmann in Waſen (ſchon als Studioſus unſer Mitarbeiter): Fortſetzungen. — Pfarrer R. Krähenbühl. Fortſetzungen. — Dr. Ris in Thun: Grammatikaliſches und Bemerkungen zu den in unſeren „Proben" behandelten Wörtern. [2]) — Pfarrer A. Rütimeyer in Herzogenbuchſee: eine viel Neues ans Tageslicht fördernde und vortrefflich verarbeitete Auswahl von Idiotismen des Mittellandes (20 Quartſ.). — R. v. Tavel-von Werdt: Fortſetzungen und etymologiſirende Zuſammenſtellungen von berndeutſchen Vokabeln mit engliſchen reſp. ſchottiſchen. — Frau Willi, Gaſtwirthin auf Hochfluh: Aufzeichnung von zwei alten Volksliedern. — Graubünden. Prof. Dr. J Frei in Zürich: theils eigene Aufzeichnungen, theils Berichtigungen und Ergänzungen zu vorhandenem Materiale, mit höchſt verdankenswerther Gründlichkeit und Bemühung an Ort und Stelle geſchöpft (gegen 200 Zettel). — P. Staub-Planta: ein Quartheft Engadiner Bräuche. — Mettier, stud. phil. aus Langwies, ertheilte viel Auskunft über zweifelhaftes oder in ungenügender Bearbeitung eingeliefertes Material. — Luzern. Chorherr R. Bölſterli (vormals in Sempach): Fortſetzungen. — Rektor Dr. J. Brandſtetter: Trinkſpruch auf Bruder Fritſchi. — Lehrer J. Bucher: Beantwortung einer Menge von Fragezetteln. — Fräulein Laura Ernſt in Winterthur: Idiotismen. — Chorherr Dr. A. Lütolf: Auskunft und Fortſetzungen. — Stadtſchreiber Ant. Schürmann in Luzern ſtellt ſein durch unſern

---

1) Solche bilden für uns eine unentbehrliche Grundlage zur Bearbeitung der kantonalen Grammatik, weßhalb wir angelegentlich um dieſe Unterſtützung bitten.

2) Wir bedauern, daß der Mangel an Muße dieſe durch Beruf, Begeiſterung und Verſtändniß viel verſprechende Kraft nicht zu weiterer Bethätigung kommen ließ.

Aufruf von 1862 angeregtes und seit jener Zeit gesammeltes Idiotikon des Habsburger Amtes und der Stadt zur Verfügung. Dasselbe enthält in allseitiger Durcharbeitung, welche einem geschulten Philologen Ehre machen würde, theils den Wortschatz aus dem genannten Bezirke mit Angabe der Aussprache, des Grammatischen und mit Beispielsätzen; theils eine besondere Zusammenstellung von Pflanzen-, Fisch-, Tauf- und Ortsnamen, eine Synoptik betreffend Speisen, Vieh, Schiffbau; Conjugationstabellen; Sprichwörter und Redensarten; Reime, Kindersprüche, Spruchverse; Sprechübungen, Nachahmungen der Rhythmen in der todten und der belebten Natur, Rufe; Leumund, Anekdoten, Spiele; Sagen und Aberglauben — kurz das würdige Seitenstück zu Ineichen's „Luzerner Volksmund". Einen nicht zu unterschätzenden Werth verleiht der Schürmann'schen Sammlung der Umstand, daß sie in gar vielen Theilen auf den Erinnerungen einer i. J. 1791 gebornen, geistig angeregten Frau fußen. Und dieser wichtige Beitrag blieb anderthalb Dezennien im Verborgenen, ja war nahe daran, uns ganz vorenthalten zu werden, da übertriebene Bescheidenheit den Autor sich lange besinnen ließ, „ob er uns mit solchem Sammelsurium behelligen dürfe"! — St. Gallen. Oberst Arn. Halder in Unterseen: drei Gedichte in Mundart. — Dr. J. B. Römer: Nachträge und Bescheidung von Fragezetteln (120 Z.). — Pfarrer Sulzberger: ebenso (180 Z.). — Schaffhausen. Fräulein Mina Pfister in Sch.: Idiotismen, Sprichwörter, Redensarten (10 doppelspaltige Quartf.). — Fräulein R. v. Waldkirch in Sch.: Idiotismen (11 Quartf.). — Frau Dr. Würth geb. Vogel in Nürnberg: Sagen und Sprüche. — Solothurn. Dr. Jos. Schild: 8 Gedichte in Mundart „ab-em Schrybtisch vom Großätti us-em Läberberg.". — Unterwalden. Pfarrhelfer Küchler in Kerns: Idiotismen. — P. J. B. Troxler, Beichtiger zu St. Andreas in Sarnen: Idiotismen, Sprichwörter, Kinderliedchen. — Frau Joh. Bapt. Zumstein, Benediktiner Ordens, Lehrerin am Töchterpensionat in Sarnen: ebenso, namentlich aus Lungern. — Es ist bemerkenswerth, daß der von allen diesen drei neuen Correspondenten beigebrachte Stoff sich in dem großen Matthys'schen Idiotikon nicht vorfindet. Wie Vieles mag hier und allenthalben ungepflückt abdorren! — Wallis. Obwohl von Alter und Krankheit gebrochen, begleitet uns mit rührender Treue, wie von Anfang an, so zum Schlusse unser Pfarrherr auf Grächen, M. Tscheinen; er überraschte uns noch mit 26 Quartf. Nachträgen aus verschiedenen Zehnten und Auszügen aus einem alten „Spilbuech" (Volksschauspiele). — Zug. Ebenfalls seit seiner ersten Mithülfe zum Greis geworden, aber wie es scheint noch recht munter, steckt uns auch a. Oberrichter P. A. Hürlimann noch einen „Bettnunpfel" zu. — Zürich. Pfarrer R. Bölsterli: Nachträge (100 Z.). — Lehrer J. Brunner am Hörnli: ebenso (400 Z.). — Dr. A. Goldschmid, Lehrer J. Gsell, Dr. J. Jucker: ebenso. — Pfarrer C. Huber in Roggwyl: Excerpierung von Stutz, Gemälde VI und Mart. Usteri I (über 1000 Z.). — Ingenieur Paul Staub-Planta in Winterthur, der erste und leider einzige Vertreter der Techniker, hat mit erfreulicher Sorgfalt und Sauberkeit der Ausführung und einem für seinen Stand ganz erstaunlichen philologischen Verständniß der Aufgabe sich an die Ausbeutung namentlich seiner bisdahin isolirten und darum an Eigenthümlichkeit reichen Heimatsgemeinde Stammheim gemacht und dabei ein besonderes Augenmerk auf Gebräuche, Aberglauben, Sprichwörter und Lieder gerichtet (über 300 Z. und 50 Quartf.).

Aus mehreren Gebieten trugen zusammen Dr. H. Bruppacher durch

Bearbeitung der Pflanzen- und Obſtnamen mit Benutzung der einſchlagenden ſachlichen, etymologiſchen und mythologiſchen Literatur in unſerer Bibliothek (über 4000 Namen). — Konr. Däniker: theils direkte Aufzeichnungen, theils Excerpte und Uebertragung von hochdeutſchen Wörterverzeichniſſen in die Mundart (470 Z.). — Prof. Dr. Th. Hug: Reiſefrüchte, und Excerpte aus dem Tagebuch der Frau Landvogt v. Orelli 1786—1801. — Frau Bertha Niederer-Joos in Walzenhauſen: Idiotismen und Reime aus Appenzell und Schaffhauſen (100 Z.).

Excerpirung älterer Literatur. Profeſſor Dr. J. Bächtold: aus Haſner's Schauplatz und aus Gotthart's Tobias 1619. — Pfarrer Rud. Bölſterli: Bern. Pfrundkaufreglementsentwurf 1719. Aus dem Kirchenarchiv Stallikon. R. Walther, Ezechias 1584. L. Lavater, Nabal 1584. A. Klingler, Geiſtl. Betrachtungen 1688. Idem, Gnadenberuf Zachei 1688 (über 900 Z.). — Rektor Dr. J. Brandſtetter: ältere Urkunden des Luzern. Kantonsblattes; Rechnungen von St. Urban u. ſ. w. (140 Z.). — Dr. H. Bruppacher: Forrer, Fiſchbuch. Gyrenrupfen. Badian's deutſche Schriften, Bd. 1 und 2. Aargauer Weistümer, herausg. v. Prof. Rochholz. Richtebrief von Zürich. J. J. Ulrich, Predigten, 1. Theil, 1733. Oeffnung von Knonau 1534. Aktenſammlung, herausg. v. Dr. J. Strickler. Eidgen. Abſchiede IV, 1, a (über 5400 Z.). — Dr. E. Enderis in Schaffhauſen: Schaffh. Kleinrathsprotokolle von 1467—1639 (200 Z.). — Pfarrer Sigm. Fäſi: Wurſtiſen, Basler Chronik in beiden Ausgaben (gegen 500 Z.). — a. Lehrer J. Frei in Ehrendingen: Abſchrift der älteſten Briefe aus der (ſeither verheizten) Sammlung des † Oberrichter Schleuniger (24 Quartſ.). — Pfarrhelfer Küchler: aus Obwaldner Staatsprotokollen. — Chorherr Dr. A. Lütolf: Leſefrüchte. — Dr. A. Nüſcheler-Uſteri: urkundliche Benennungen von Hausrath, Benennungen von Kalendertagen; zürcher. Häuſernamen; Leſefrüchte aus dem zürcheriſchen Staatsarchiv; Oeffnung von Fluntern; Huber, Regeſten von Klingnau und Wislikon (750 Z.). — Landammann Dr. J. B. Ruſch: Leſefrüchte. — Profeſſor J. Sartori in Zürich: Steinmüller, Schweizer. Alpen- und Landwirthſchaft, 2 Bde. (900 Z.). — Prof. Dr. A. Schneider: Zürcher Proceßakten. — Verwalter R. Schultheß-Roſenberger: Mandat und Ordnung der Stadt Zürich 1650. Satzungen des Stattgerichtes Zürich 1715 (270 Z.). — a. Lehrer J. Siegfried V. D. M.: aus Cyſat, Vierwaldſtättерſee. — Stadtſchreiber Dr. B. Spyri in Zürich: aus Eidgen. Abſchieden, Bd. 5, 1. — Prof. Dr. G. v. Wyß: aus Ryff, Rappenkrieg. Desſelben Autobiographie. Überlinger Stadtrecht. Imlin's Chronik von Straßburg, her. v. Reuß.

Unſere Bibliothek empfieng folgende Geſchenke. Von Stenograph Konr. Däniker: G. Michaelis, über den Unterſchied der Conſonantes tenues und mediae und über die Unterſcheidung des Ach- und Ich-Lautes. Berl. 1862. — Von Arn. Gyſi-Studler in Aarau: Drei humoriſt. Vorträge im Ruederthaler Dialekte. Von A. G. 2. Aufl. 1878. — Von Profeſſor J. Hardegger und Dr. H. Wartmann in St. Gallen: Der Hof Krieſſern. Bearbeitet von J. H. und B. W. St. Gallen 1878. — Von Profeſſor Dr. Th. Hug: J. Feldkircher's Gedichte in der Mundart von Andelsbuch. 1877. — Von Profeſſor Dr. G. Michaelis: Theſen über die Schreibung der Dialekte auf phyſiologiſcher Grundlage. 2. erweit. Bearbeitung. Von Dr. G. M. Berl. 1878. — Von G. A. Seiler: die Basler Mundart. Ein grammatiſch-lexikaler Beitrag zum ſchweizerdeutſchen Idiotikon. Von G. A. S. Baſ. 1879. — Von Staatsarchivar Dr. J. Strickler: Actenſammlung zur Schweize-

riſchen Reformationsgeſchichte. Bearbeitet von Dr. J. Str. Bd. 1. Bd. 2 Bogen 1—25. — Von Marie Walden: Die beiden Kollegen. Der arme Wilhelm. Zwei Jahre im Dorfe — drei eigene Erzählungen in berndeutſcher Mundart. — Von J. Wolff, Rektor des evang. Untergymnaſiums in Mühlbach: 1. Der Conſonantismus des Siebenbürgiſch-Sächſiſchen. Von J. W. 1873. 2. Ueber die Natur der Vokale im Siebenbürgiſch-Sächſiſchen Dialekt. Von J. W. 1875.

Für alle dieſe zahlreichen Beweiſe von Gunſt und Wohlwollen unſern warmen Dank.

III.

Geſchäftliches und Finanzen.

Das Redaktionskomite hielt fünf, die leitende Kommiſſion eine Sitzung. Beide Kollegien waren nicht zu mehr Zuſammenkünften veranlaßt, da das Berichtsjahr dem Abſchluſſe der Sammlung beſtimmt war. Viel Arbeit wartet ihrer in der nächſten Zeit, da die Unterhandlungen betreffend den Druck und definitive Entſcheide über die anzuwendenden Orthographien und Schriftarten und die Ausſtattung des Werkes getroffen werden ſollen, wozu die nothwendigen mühſamen Vorarbeiten durch die Redaktoren gethan ſind und der Verwerthung harren, wozu aber eben auch der künftige Uebernehmer ein Wort mitzureden hat.

Indem wir ſchließlich die Finanzen des Idiotikons berühren, liegt uns ob, vorerſt in Ergänzung unſeres 4. Jahresberichtes der erſt nach deſſen Veröffentlichung uns zu Handen gekommenen Beiträge für das Rechnungsjahr 1877 von Seiten der h. Regierungen von Appenzell A. Rh. und St. Gallen dankbare Erwähnung zu thun. Für das Rechnungsjahr 1878 haben wir bis zum heutigen Datum den uns von der h. Regierung von Appenzell A. Rh. gewährten bisherigen Jahresbeitrag erhalten ſowie denjenigen des ungenannt ſein wollenden Gönners in Zürich, welchem ſich dießmal auch eine Dame, Fräulein B. E. in Zürich, anſchließt. Einige fernere Beiträge kantonaler Regierungen ſtehen uns in Ausſicht. Immerhin ſahen wir uns durch den Stand unſerer Finanzen veranlaßt, eine Reduktion der Arbeitszeit für das Hülfsperſonal vorzunehmen.

Hoffen wir, daß uns die Mittel gewährt werden, unſer Werk ohne weitere Beeinträchtigung, dergleichen es dem urſprünglichen Plane gegenüber ohnehin ſchon erlitten, zur Veröffentlichung zu bringen, und daß daſſelbe nicht allzuſehr den Stempel der trüben Zeit, in welche ſeine Geburt fällt, den ſpätern Geſchlechtern verrathe!

Zürich, den 31. Herbſtmonat 1878.

Die geſchäftsleitende Kommiſſion für das ſchweizerdeutſche Idiotikon.

Der Präſident:

G. v. Wyß, Profeſſor.

Der Aktuar:

F. Staub.